

Auch die Täter von Abu Ghraib kamen als zerstörte Persönlichkeiten zurück. Viele kappten die Bande zu ihren Familien, tätowierten sich am ganzen Körper, eine lebensnotwendige psychotherapeutische Begleitung für ihren Weg zurück in den Alltag aber gab es nicht. „Da kommt eine Welle von kaputten Veteranen zurück, auf die in den Vereinigten Staaten niemand vorbereitet ist“, mahnt Hersh.

So sehr er für die Professionalität und Sorgfalt der Staatsdiener auf allen Ebenen – vom Soldaten bis zum Spion – etwas übrig hat, so groß ist seine Verachtung gegenüber der amerikanischen Regierung. Er sei kein Psychiater, betont er, darum stehe es ihm nicht zu, eine Diagnose des geistigen Zustands des Präsidenten zu wagen, er werde also nicht behaupten, Bush leide unter Wahnvorstellungen, das sei unzulässig. Zulässig sei aber seine Einschätzung als Journalist und Bürger: „Bush ist durchgeknallt!“

Eine Geschichte, ein Skandal, eine Betrachtung jagt die nächste, Hersh ist mittendrin, man staunt, wie gegenwärtig die Gegenwart sein kann. Irgendwo zwischen Vietnam, Iran und Washington fährt er dann plötzlich wie aus einem Traum auf, lächelt und sagt: „Hey, übrigens danke für den Preis!“

## Für die Freiheit der Wissenschaft

### **Offener Brief an den Präsidenten der FU Berlin, Prof. Dr. Dieter Lenzen, die Berufung Dr. Albert Scharenbergs zum Juniorprofessor betreffend, vom 14. Oktober 2007 (Wortlaut)**

Die bundesdeutschen Hochschulen befinden sich seit Jahren in einem neoliberalen Umbau (vgl. ausführlich Heiner Keupp, Unternehmen Universität, in: „Blätter“, 10/2007, S. 1189-1198). Akteure in diesem Prozess sind nicht zuletzt die Präsidentschäfte der Universitäten, die immer öfter eigenmächtig in die Entscheidungen wissenschaftlicher Fachgremien eingreifen bzw. sich über diese hinwegsetzen. Dabei scheint zuletzt auch die politische Einflussnahme zunehmend offener zu werden. So hat beispielsweise der Präsident der Universität Marburg die Nachfolge des Politikwissenschaftlers Frank Deppe gestrichen – angeblich, weil ihm Deppes politische Ausrichtung nicht behagte und obwohl dessen „Eck-Professur“ und „Forschungsgruppe Europäische Integration“ den Kriterien von „Exzellenz“ und Drittmittelforschung mühelos genügte.

In den letzten Wochen wurde darüber hinaus der Öffentlichkeit über Medienberichte bekannt, dass auch die Berufung des „Blätter“-Redakteurs Dr. Albert Scharenberg zum Juniorprofessor für die Politik Nordamerikas am John-F.-Kennedy-Institut der Freien Universität durch das dortige Präsidentschaf blockiert wird – und dies offenbar ebenfalls aus politischen Gründen, nämlich der Mitgliedschaft Scharenbergs im Kuratorium der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Um gegen diese – nicht zuletzt die akademischen Freiheit bedrohende – politische Einflussnahme des FU-Präsidenten Prof. Dr. Dieter Lenzen zu protestieren und auf die Weiterreichung der Berufungsliste an den Wissenschaftssenator zu drängen, verfassten Wissenschaftler einen Offenen Brief an den FU-Präsidenten, den mehrere hundert Kolleginnen und Kollegen aus dem In- und Ausland, darunter über 110 Professorinnen und Professoren, unterzeichneten und am 15.10. in einer Anzeige im Berliner Tagesspiegel veröffentlichten. (Weitere aktuelle Informationen und Presseberichte zu diesem Fall sowie die vollständige Liste der Unterzeichner auf [www.blaetter.de/artikel.php?pr=2680](http://www.blaetter.de/artikel.php?pr=2680).) – D. Red.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Kollege,

Wir wenden uns an Sie in einer insgesamt eher nebensächlichen, in ihrer Symptomatik jedoch bedeutsamen Berufungsangelegenheit, in der Sie sich ohne Not zum Schaden „Ihrer“ Freien Universität und Ihrer viel berufenen „Exzellenz“ verhalten. Oder, wie wir immer noch zu formulieren vorzögen, zu verhalten scheinen. Wir können und wollen noch nicht

annehmen, dass Sie sehenden Auges gegen Standards wissenschaftlicher Qualität und den freiheitlichen Geist der FU, der Universität, der Sie als Präsident vorstehen, verstoßen.

Im Mai dieses Jahres hat, nach langem (Ver-)Zögern, Vizepräsident Hempfer – gewiss in Ihrem Namen und mit Ihrer Kenntnis – der Vorsitzenden der Berufungskommission des John-F.-Kennedy-Instituts der FU Berlin, Kollegin Margit Mayer, mitgeteilt, dass Sie die Berufsungsliste in Sachen Juniorprofessur für Nordamerikapolitik nicht an den zuständigen Senator, Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, weiterleiteten. Sie unterließen diese an sich im freundlichen Umgang des Präsidialamts mit den Fachbereichen selbstverständliche Weiterleitung eines sorgfältig und kompetent erarbeiteten Vorschlags aus zwei Gründen: Zum einen sei der vorgeschlagene erstplatzierte Kandidat, Dr. Albert Scharenberg, zu alt. Scharenberg war nämlich gerade 42 Jahre alt geworden. Zum anderen sei er unzureichend qualifiziert.

Es kann jedoch kein Zweifel daran bestehen, dass Dr. Albert Scharenberg in Sachen Nordamerika, seiner Geschichte und gegenwärtigen Politik in jeder Hinsicht über eine hohe und ausgezeichnete Kompetenz verfügt, die auch von Kollegen in den USA und Kanada entsprechend gewürdigt wird. Es würde der Freien Universität in Forschung, Lehre und Außenrepräsentation Schaden zugefügt, wenn ihr Albert Scharenberg selbstverschuldet verloren geht. Das Altersargument ist aus verschiedenen Gründen nicht triftig. Dass ein Kandidat für eine Juniorprofessur die Vierzig überschritten hat, hat in vergleichbaren Fällen auch an der FU einer Einstellung nicht im Wege gestanden. Zum anderen verfügt Albert Scharenberg über eine ungewöhnliche Wissensbreite und Wissenstiefe, die für die Nordamerikastudien an der FU von großem Nutzen sein könnte. Im Übrigen könnte er aufgrund seiner vorliegenden Arbeiten sozusagen aus dem Stand habilitiert werden.

Dass wir uns in dieser Personalangelegenheit, die normalerweise aus gutem Grund nicht öffentlich behandelt wird, an Sie wenden, liegt an den Gerüchten, die uns – wie auch sicherlich Ihnen – seither zu Ohren gekommen sind und die Ihnen angeblich wahren Motiven gelten, die Berufsungsliste Scharenberg nicht weiterzureichen (vgl. die Berichterstattung bei „Spiegel Online“ sowie in „Berliner Zeitung“, „Berliner Morgenpost“ u.a.). Wir wenden uns an Sie in der tiefen Sorge um die wissenschaftliche Freiheit, auf die sich die Forschung und Lehre an der FU, schon in ihrem Namen und Logo, stolz beruft. Uns scheint der Gedanke, politische Antipathien – und zwar der Umstand, dass Dr. Albert Scharenberg auch dem Kuratorium der Rosa-Luxemburg-Stiftung angehört – könnten bei diesem Berufsungsverfahren eine entscheidende Rolle gespielt haben, gänzlich mit dem an Exzellenz orientierten Anspruch und dem freiheitlichen Geist der FU unvereinbar zu sein. Und es wäre zweifellos verheerend für die Freie Universität, wenn sich der Eindruck verfestigte, hier würden Professuren nach politischer Opportunität besetzt.

Da wir uns mit Ihnen einig wissen, dass wir Schaden von der FU Berlin abwenden wollen, da wir uns weigern anzunehmen, Sie seien dabei, um kleinlicher, gar oberflächlich politischer Einwände willen nicht primär der Person Dr. Albert Scharenberg, wohl aber der Sache Nordamerikastudien in Forschung und Lehre sowie der akademischen Freiheit an der FU Berlin zu schaden, appellieren wir an Sie, das Fehlverhalten des Präsidialamts umgehend zu korrigieren.

In der hoffenden Annahme, dass Sie unbeschadet aller Differenzen der Freien Universität wie wir zugetan sind, verbleiben wir mit kollegialen Empfehlungen

Ihre

*Prof. Dr. Elmar Altvater, FU Berlin; Prof. Dr. James R. Barrett, University of Illinois, Champaign-Urbana/IL, USA; Prof. Dr. Suzanne Bergeron, University of Michigan, Dearborn/MI, USA; Prof. Dr. Neil Brenner, New York University, USA; Prof. Dr. Peter D.G. Brown, SUNY/ New Paltz, USA; Prof. Dr. Micha Brumlik, Universität Frankfurt a.M.; Prof. Dr. Mike Davis, University of California, Irvine, USA; Prof. Dr. Frank Deppe, Universität Marburg; Prof. Dr. Klaus Eder, Humboldt-Universität Berlin; Prof. Dr. Sonja Fritzsche, Illinois Wesleyan University, Bloomington/IL, USA; Prof. Dr. Hajo Funke, FU Berlin; Prof. Dr. Walter Grünzweig, Univer-*

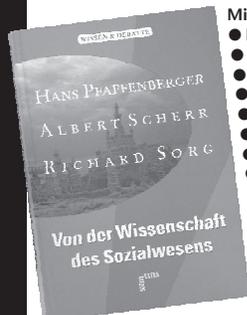
sität Dortmund; Prof. Dr. Wolfgang Fritz Haug, FU Berlin; Prof. Dr. Kevin R. Hicks, Alabama State University, Montgomery/AL, USA; Prof. Dr. Anna Holian, University of Chicago, USA; Prof. Dr. Jörg Huffschmid, Universität Bremen; Prof. Dr. Bob Jessop, Lancaster University, Großbritannien; Prof. Dr. Roger Keil, York University, Toronto, Kanada; Prof. Dr. Stefan Krätke, Universität Frankfurt/Oder; Prof. Dr. Ekkehart Krippendorff, FU Berlin; Prof. Dr. Klaus R. Kunzmann, Universität Dortmund; Prof. Dr. Sabine Lang, University of Washington, Seattle, USA; Prof. Dr. Ute Lehrer, York University, Toronto, Kanada; Prof. Dr. Sara Lennox, University of Massachusetts, Amherst, USA; Prof. Dr. Peter Marcuse, Columbia University, New York, USA; Prof. Dr. Kathleen McAfee, San Francisco State University, California, USA; Prof. Dr. Erwin Marquit, University of Minnesota, Minneapolis, USA; Prof. Dr. Hugh P. McDonald, CUNY, USA; Prof. Dr. Sabine von Mering, Brandeis University, Waltham/MA, USA; Prof. Dr. Wolf-Dieter Narr, FU Berlin; Prof. Dr. Ursula Neuerburg-Denzer, Concordia University, Montreal, Kanada; Prof. Dr. Dieter Oberndörfer, Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg; Prof. Dr. Anna Lisa Ohm, College of St Benedict/St John's University, St Joseph/MN, USA; Prof. Dr. Claus Offe, HU Berlin/Hertie School of Governance; Prof. Dr. Jamie Peck, University of Wisconsin-Madison, USA; Prof. Dr. Karin Priester, Universität Münster; Prof. Dr. Stewart M. Robinson, Case Western Reserve Univ., Cleveland/OH, USA; Prof. Dr. David Roediger, University of Illinois, Champaign-Urbana/IL, USA; Prof. Dr. Rolf Rosenbrock, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB); Prof. Dr. Saskia Sassen, Columbia University, New York, USA; Prof. Dr. Birgit Sauer, Universität Wien, Österreich; Prof. Dr. Ingo Schmidt, Athabasca University, Kanada; Prof. Dr. Oliver Schmidtke, University of Victoria, B.C., Kanada; Prof. Dr. Allen J. Scott, University of California, Los Angeles, USA; Prof. Dr. Dieter Senghaas, Universität Bremen; Prof. Dr. George Snedeker, SUNY/College at Old Westbury, USA; Prof. Dr. Katrin Sieg, Georgetown University, Washington D.C., USA; Prof. Dr. Jeff Vahlbusch, University of Wisconsin – Eau Claire, USA; Prof. Dr. Rosemarie Will, HU Berlin; u.v.a.

Anzeige

## ● Soziale Rechte

**Der Kampf gegen die Zumutungen des „aktivierenden Sozialstaates“ führt ohne große Umwege zur Frage nach der Reichweite, dem Inhalt und der Begründung sozialer BürgerInnen- und Menschenrechte.**

### Immer & wieder aktuell:



**290 Seiten, Hardcover, € 25,-**  
ISBN 978-3-929544-08-4

#### Mit Beiträgen von:

- Rudolph Bauer
- Franz Hamburger
- Georg Hey
- Till-Sebastian Idel
- Michael May
- Roland Merten
- Albert Mühlum
- Werner Obrecht
- Hans Pfaffenberger
- Albert Scher
- Richard Sorg
- Silvia Staub-Benasconi
- Jan Tillmann und
- Werner Thole



#### Mit Beiträgen von:

- Andreas Bachmann
- Martin Dieckmann
- Dirk Hauer
- Hilde Hoherz
- Renate Schumak
- Wolfgang Völker

Herausgegeben von  
**REGENBOGEN**  
Für eine neue Linke  
Hamburg

**NEU**

**168 Seiten**  
**€ 10,70**

ISBN 978-3-938686-80-5

**Ingo Koch Verlag**

Schillerplatz 10  
18055 Rostock  
www.ingokochverlag.de  
Telefax 0381 – 200 9164

